TRÄUME UND TATSACHEN

UNTER den deutschen Soldaten, die sich Mitte Mai in Tunis ergaben, gab es zwei grosse Gruppen.

Die eine Gruppe sah den Krieg als für Deutschland verloren an. Die andere glaubte noch an den Endsieg. Und wenn man fragte, worauf diese Optimisten ihre Hoffnung gründeten, erhielt man immer dieselbe Antwort :

„In diesem Sommer werden wir mit einer letzten gewaltigen Offensive Russland endgültig aus dem Kriege herausschlagen. Die U-Boote werden uns solange den Rücken freihalten. Und dann, wenn wir Russland erst einmal los sind, werden wir unsere ganze Kraft für den Westen und Süden frei haben !"

Das waren die Träume von Mitte Mai. Was sind die Tatsachen drei Monate später, Mitte August ?

Die „letzte gewaltige Offensive" im Osten ist vorüber. Sie begann am 5. Juli mit einem Aufgebot von 15 Panzerdivisionen und 14 Infanteriedivisionen auf beiden Flanken des Kurskbogens, südlich von Orel und nördlich von Bielgorod. Zwei Wochen später war sie zusammengebrochen, und die deutschen Stossarmeen waren, nach einem schweren Aderlass, zurück in ihren Ausgangsstellungen. Weitere zwei Wochen später waren Orel und Bielgorod in russischer Hand. Und jetzt, Mitte August, sind die Russen auf breiter Front im Angriff. Charkov ist gefallen, und an der gesamten Zentralfront, von westlich Wjasma bis tief in die Nordukraine, rollt die russische Dampfwalze vorwärts.

Die deutschen Armeen im Osten führen verzweifelte Abwehrkämpfe. Ihre Widerstandskraft ist noch nicht gebrochen, aber ihre Reihen sind gelichtet, es fehlt an Nachschub und Material, und sie gehen täglich 5 bis 10 Kilometer zurück. Die Schlacht im Osten geht weiter — mit den Russen im Vormarsch. Eins steht fest: Die Hoffnung, Russland aus dem Krieg herauszuschlagen, ist begraben.

★ ★ ★

Und die andere Hoffnung, dass die U-Boote Deutschland im Westen den Rücken freihalten würden ?

Als die Optimisten unter den tunesischen Gefangenen diese Hoffnung äusserten, war, ihnen unbekannt, die grösste U-Boot-Offensive dieses Krieges schon im Gange — und im Zusammenbrechen. Im Mai 1943 begann das grosse U-Bootsterben. In den drei Monaten Mai, Juni und Juli sind mehr als 90 U-Boote versenkt worden. Die alliierten Schiffsverluste sind derart zurückgegangen, dass der Nettozuwachs der alliierten Handelstonnage — das heisst, der Überschuss der Neubauten über die Versenkungen — für die ersten 7 Monate des Jahres 1943 über 3 Millionen Tonnen beträgt. Und zugleich wächst die Zahl der U-Bootjäger — Zerstörer, Flugzeugträger, Korvetten,

Fregatten, Kanonenboote, Torpedoflugzeuge, Jagdflugzeuge und Langstreckenbomber — von Tag zu Tag. Die Sterblichkeit in der deutschen U-Bootwaffe — 20 Prozent — ist jetzt schon die höchste in allen Waffengattungen aller kriegführenden Länder. Die Aufgabe der U-Boote wird täglich unlösbarer, ihre Lage täglich hoffnungsloser.

★ ★ ★

Alles das ist kein Wunder. Ein Wunder wäre es, wenn es anders wäre. Es entspricht der einfachen Mathematik des Krieges. 80 Millionen Deutsche — selbst mit der Hilfe von 12 Millionen ausländischer Zwangsarbeiter — können unmöglich auf die Dauer gegen die 400 Millionen Briten, Amerikaner und Russen aufkommen ; weder in der Produktion noch im Kampf. Erfolge konnten sie nur haben, solange ihre Gegner unvorbereitet und ungerüstet waren. Das ist jetzt vorbei. Die Kriegsmaschinen Amerikas, Russlands und des britischen Weltreichs laufen auf vollen Touren. Schon jetzt übertrifft die alliierte Kriegsproduktion die Grossdeutschlands um das Fünffache. Die Überlegenheit der alliierten Streitkräfte an allen Fronten, zu Lande, zur See und in der Luft, wächst mit jedem Tag, den der Krieg weitergeht. Mit jedem Tag, den der Krieg weitergeht, wird Deutschlands Lage schlimmer.

★ ★ ★

Sizilien ist verloren. Mussolini ist gestürzt. Das italienische Volk verlangt Frieden. Die Achse Rom-Berlin ist gebrochen, die deutsche Südflanke aufgerissen, und es fehlt an Truppen, die Lücke zu stopfen.

Und dabei ist bisher erst ein geringer Teil der britisch-amerikanischen Armeen eingesetzt worden. Im ganzen Mittelmeerraum stehen weitere Armeen sprungbereit. Noch grössere Armeen stehen in England. „Bevor die Blätter fallen", hat Churchill erklärt, „werden grosse Schlachten geschlagen werden : im Mittelmeer — und anderswo."

In Deutschland selbst ist die Luftverteidigung im Zusammenbrechen. Während der letzten Wochen sind die Verluste der R.A.F. bei ihren grossen Luftangriffen von annähernd 5 Prozent auf rund 3 Prozent zurückgegangen. Die Wucht dieser Angriffe steigert sich von Monat zu Monat. Die Nächte werden länger, und mit ihnen wächst der Angriffsbereich der R.A.F. jede Woche um 100 km. Von Süden rückt eine zweite Luftmacht näher. Am 14. August erfolgte der erste Grossangriff auf Wiener-Neustadt. Die Luftwaffe ist hilflos. Die deutschen Industriestädte sind wehrlos.

★ ★ ★

Das waren die Tatsachen. Goebbels kann um sie herumreden, aber niemand kann sie aus der Welt schaffen. Ganz Deutschland ist in der Lage einer eingekesselten Armee. Die Wahl heisst: Kapitulation — oder Vernichtung Tunis — oder Stalingrad. Palermo — oder Hamburg. Leben oder Tod.

Den Alliierten liegt nichts an eurer Vernichtung. Churchill hat erklärt :

„Wir, die Vereinten Nationen, verlangen von den Nazis, den Faschisten und den japanischen Tyrannen bedingungslose Übergabe. Das heisst, dass ihre Widerstandskraft vollständig gebrochen werden muss, und dass sie sich rückhaltlos unserer Gerechtigkeit und Gnade anvertrauen müssen. Das heisst fernerhin, dass wir alle die weitschauenden Massnahmen treffen müssen, die nötig sind, um zu verhindern, dass die Welt aufs neue durch ihre Intrigen und wilden Friedensbrüche in Jammer und Elend gestürzt wird. Es heisst nicht, und es kann nimmermehr heissen, dass wir unsere siegreichen Waffen durch Unmenschlichkeit oder Rachelust beflecken werden. Wir planen eine Welt, in der alle Völker Glieder einer Familie sind, und allen der Weg offensteht zu Leben, Freiheit und Menschenglück."

Das ist die Aussicht, wenn ihr kapituliert : Ein neuer Anfang, ein neues Leben, ein neues Deutschland in einem neuen Europa. Und die Aussicht, wenn ihr weiterkämpft ? Fragt die Überlebenden von Stalingrad. Fragt die Überlebenden von Hamburg.

Der Krieg ist für Deutschland verloren. An euch liegt es, zu entscheiden, wieviele ihn überleben. An dir liegt es, zu entscheiden, ob du ihn überlebst.

Euer Schicksal liegt in eurer Hand.

DENKT ODER STERBT!